

Was ich will

Der Druck in der Arbeitswelt hat in den letzten Jahren zugenommen.
Eine Laufbahnberatung hilft, damit umzugehen
und sich allenfalls neu zu orientieren.

Von Rolf Murbach und Maja Sommerhalder (Porträts)

Ein Stellenwechsel oder ein Weiterbildungsentscheid steht an. Die Work-Life-Balance ist aus dem Lot. Unzufriedenheit, Burnout, Wiedereinstieg oder ganz allgemein der Wunsch nach einer Veränderung: Dies alles sind Gründe für eine Standortbestimmung und Laufbahnberatung. «Häufig suchen Menschen dann eine Beratung auf, wenn für sie ein unmittelbarer Anlass besteht», sagt Claire Barmettler von advenias career concepts. «Es kann aber auch sinnvoll sein, dass man sich mit seiner Lebenssituation und Laufbahn auseinandersetzt, wenn alles stimmt. Man blickt

ohne Druck in die Zukunft und entwirft mögliche Szenarien.» Es kommt nämlich immer wieder vor, dass sich Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen über Jahre in ihrem Job sicher und wohl fühlen, und plötzlich werden sie überrascht von drohendem Stellenverlust. Innert kurzer Zeit eine neue Stelle zu finden, ist dann aber meist schwierig.

Der Vorteil einer Laufbahnplanung, die nicht unter Zeitdruck angegangen wird, ist daher offenkundig. Kein Entscheid drängt, man kann unterschiedliche Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten durchdenken, Vorteile

und Nachteile abwägen, und vor allem: Man muss nichts von heute auf morgen verändern. Gerade diese Gelassenheit ermöglicht das Erwägen vieler, auch unrealistischer Möglichkeiten. «Ratsuchende können in Ruhe der Frage nachgehen, was ihnen wichtig ist und wie sie sich die Zukunft vorstellen», so Barmettler.

Christa Heer ist selbstständige Berufs- und Laufbahnberaterin. Zu ihrer Kundenschaft gehören Wiedereinsteigerinnen. «Sie wollen häufig herausfinden, ob sie sich ganz neu orientieren oder im erlernten Beruf wieder einsteigen sollen. Weiterbildung ist ebenfalls ein Thema.» Die



Karriere ist in gewissen Phasen mit Einsamkeit verbunden.



Claudia Schneider, 35, Hausfrau

«Ich habe auf Karriereplanung verzichtet»

«Mir war von Anfang an klar, dass Familie und Karriere für mich nicht vereinbar sind. Deshalb habe ich auf eine Karriereplanung verzichtet. Dass ich Kinder kriegen wollte, war aber eine bewusste Entscheidung. Zuvor habe ich einiges an beruflicher Erfahrung gesammelt. Nach meiner Lehre im Reisebüro habe ich sieben Jahre in einer Bank gearbeitet, auch als stellvertretende Teamleiterin. Das war sehr spannend. Doch mit der Zeit gab es im Bankenwesen immer mehr Richtlinien und Weisungen, ich fühlte mich zunehmend eingeschränkt. Ich nahm mir dann ein halbes Jahr Auszeit und fand durch eine Bekannte eine Stelle als Geschäftsleitungs-Assistentin in einer Eventagentur. Ein nervenaufreibender Job mit langer Präsenzzeit. Deshalb habe ich aufgehört zu arbeiten, als mein Mann und ich beschlossen, dass wir Kinder wollten. Wir gingen für einige Wochen auf Reisen, bevor ich schwanger wurde. Vor 16 Monaten kam unser Sohn zur Welt. Das Mutter- und Hausfrauendasein ist natürlich eine grosse Umstellung, vor allem weil der Alltag viel weniger planbar ist. Aber es macht mich glücklich, dass ich so viel Zeit für meinen Sohn habe und seine Entwicklung mitverfolgen kann. Erst wenn er in die Schule kommt, möchte ich wieder Teilzeit im kaufmännischen Bereich arbeiten. Bis es so weit ist, nehme ich ab und zu Aushilfejobs an – beispielsweise als Empfangsmitarbeiterin beim KV Schweiz. Für mich ist das eine willkommene Abwechslung, und ich habe so keine Angst, den beruflichen Anschluss zu verlieren.»

Ausbildung

- > Kaufmännische Ausbildung

Werdegang

- > Reisebüro- und Bankangestellte
- > Geschäftsleitungs-Assistentin in einer Eventagentur
- > Hausfrau

Laufbahnberaterin begleitet auch viele Kunden und Kundinnen, die ursprünglich eine kaufmännische Lehre gemacht haben. «Viele haben das KV als Notlösung gewählt. Nun wollen sie herausfinden, wo ihre Interessen und Fähigkeiten liegen. Dazu verwenden wir auch Tests.»

Sollen die Klienten eine Führungs- oder eine Projektlaufbahn einschlagen? Welche Schritte sind sinnvoll? Wie bewirbt man sich erfolgreich? Das sind Themen, mit denen Christa Heer konfrontiert ist. «Gefragt ist zunehmend das Bewerbungscoaching». Sie stellt fest, dass sich viele Menschen an ihrem Arbeitsort nicht mehr wohl fühlen, weil das Klima nicht stimmt oder weil der Stress zu gross ist. Überhaupt habe der Druck in der Arbeitswelt zugenommen. Christa Heer ist seit über zehn Jahren Beraterin. «Viele tappen in die Burnout-Falle und kommen völlig entkräftet zu mir.»

Selbstmarketing wird wichtiger

Eine ähnliche Erfahrung macht Dieter Hauser, Leiter des Zentrums Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung am Institut für Angewandte Psychologie IAP in Zürich. «Ich habe den Eindruck, dass Klienten in den letzten Jahren vermehrt eine Beratung

und Potenzialabklärung wünschen, weil sie verunsichert sind. Sie erhalten negative Rückmeldungen von ihren Vorgesetzten und wollen nun eine neutrale Einschätzung ihrer Fähigkeiten.» Zudem werde das Selbstmarketing immer wichtiger. «Vor zehn Jahren kamen die Ratsuchenden zu uns und wollten mehr über eigene Stärken und Schwächen erfahren. Heute geht es vermehrt um die Frage, wie man seine Stärken umsetzen kann, also um das Marketing in eigener Sache.»

Die Beratungsunternehmen locken mit vielversprechenden Argumenten: Design your life, Assessment Center, Work-Life-Balance, Berufs- und Lebensgestaltung. Abgeklärt werden persönliche Interessen, Neigungen, Ziele, Marktchancen und immer auch die sogenannten Potenziale – Stärken, brach liegende Möglichkeiten und die Frage, wie man Zugang zu Ressourcen findet und sie im Leben nutzt.

Potenzialabklärung weckt bei Ratsuchenden hohe Erwartungen. Sie ist neben der Standortbestimmung zentraler Teil jeder Laufbahnberatung. Bei Potenzialabklärungen kommen wissenschaftlich abgesicherte und standardisierte psychodiagnostische Verfahren zum Einsatz.

BUCHTIPPS

Wie geht man bei der Karriereplanung vor? Die folgenden Publikationen geben Antworten:

KV – was nun?

Das komplett neu überarbeitete Buch gibt einen Einblick in die vielen Möglichkeiten der kaufmännischen Aus- und Weiterbildung und bildet so eine wichtige Grundlage für die Karriereplanung.

KV – was nun?: Perspektiven für Kaufleute. 2011, Mitglieder-Vorzugspreis 22 Fr. (statt 32 Fr.)

Karriere planen

Das Buch der Laufbahnberaterin Regula Zellweger ermuntert einen dazu, die eigenen Stärken und Erwartungen ins richtige Licht zu rücken und damit Hindernisse zu überwinden. Neben den psychologischen Anleitungen, sich und die eigenen Bedürfnisse im Beruf besser kennen zu lernen, bietet der Beobachter-Ratgeber handfeste Ratschläge und

praktikable Vorgehensweisen für die Laufbahnplanung.

Regula Zellweger: Karriere planen. Rücken Sie Ihre Stärken ins richtige Licht. Beobachter Verlag, 2006, 24.90 Fr.

Machen Sie doch, was Sie wollen

Wer seine Laufbahn planen möchte, muss wissen, was er will. Doch wie findet man dies überhaupt heraus? Die Psychologin und Psychoanalytikerin Maja Storch verarbeitet in diesem Ratgeber aktuelle Forschungserkenntnisse aus Motivationspsychologie und Neurowissenschaften und übersetzt sie in eine verständliche Sprache mit klaren Handlungsvorschlägen.

Maja Storch: Machen Sie doch, was Sie wollen! Wie ein Strudelwurm den Weg zu Zufriedenheit und Freiheit zeigt. Verlag Hans Huber Bern, 2009, 29.90 Fr.

Die Tests geben Auskunft über Persönlichkeit, Intelligenz, Leistungsvermögen, Arbeits-, Entscheidungs- oder Sozialverhalten. Hinzu kommen explorative Arbeitsmittel, mit denen die Ratsuchenden Interessen und Neigungen erkunden.

Beratungserfolg dank Gespräch

«Die Tests sind in den letzten Jahren ausagekräftiger geworden», sagt Dieter Hauser. «Aber man sollte nicht allzu testgläubig sein. Zentral für den Beratungserfolg ist das gemeinsame Gespräch, in dem die Testresultate kritisch gewürdigt und eingeordnet werden.» Und Esther Albrecht, Beraterin am Laufbahnzentrum Zürich, erklärt: «Es ist ein Irrtum zu glauben, dass man Potenzial einfach abchecken und messen kann. Es hängt auch von der Beratungsqualität ab, wie stark sich eine Klientin ihrer Ressourcen bewusst wird. Nur wenn ein vertrauensvoller Rahmen und Unabhängigkeit gegeben sind, können Ratsuchende neue Wege denken und auch wagen.»

Die Frage nach dem eigenen Potenzial – und damit verbunden die Verwirklichung dieser Möglichkeiten – ist stark ver-



Adriana Gerber, 30, Tourismusfachfrau

«Planen ist mir zu anstrengend»

«Ich lebe nach meiner Intuition, planen ist mir viel zu anstrengend. Auf ein konkretes Berufsziel arbeite ich nicht hin, der Weg ist für mich entscheidend. Es kommt so, wie es kommt. Als Jugendliche servierte ich oft im Restaurant meiner Eltern und träumte davon, später in einer Hotel-Rezeption zu arbeiten. Ich habe mich dann aber für das KV in einer Versicherung entschieden und arbeitete danach noch eine Weile in meiner Lehrfirma in Genf weiter. Kurz darauf hat sich mein Mädchentraum erfüllt und ich wurde als Rezeptionistin in einem Valser Hotel eingestellt. Es folgten Anstellungen in Hotels in Basel, Frankreich und Zürich. Ein toller Job, doch irgendwann war mir das nicht mehr genug. Ich wollte mehr wissen

und absolvierte die höhere Fachschule für Tourismus. Nebenbei arbeitete ich bei der SBB am Geldwechselschalter.

Die Weiterbildung war anstrengend, aber sie hat mich fachlich und vor allem persönlich weitergebracht. Ich bin sicher, dass dies nicht die letzte sein wird. Nun suche ich aber erstmals eine Arbeit, bei der ich mein erworbenes Wissen und meine Fähigkeiten einsetzen kann. Das muss nicht unbedingt in der Tourismusbranche sein, ich bin für vieles offen. Ich möchte mich einfach mit dem Unternehmen identifizieren können, hinter den Produkten und Dienstleistungen stehen, Verantwortung übernehmen, gefordert sein, etwas lernen, mit Menschen zu tun haben und in einem guten Team arbeiten. Zugegeben, bisher habe ich noch keinen Job gefunden, der alle diese Anforderungen erfüllt. Das wäre wohl ein Sechser im Lotto.»

Ausbildung

- > Kaufmännische Ausbildung
- > höhere Tourismusfachschule Zürich

Werdegang

- > Versicherungsangestellte, Genf
- > Hotelrezeptionistin Vals, Basel, Zürich und Frankreich
- > Geldwechselschalter SBB, Zürich

Für Praktiker/innen entwickelt – Diplom-Lehrgänge der Klubschule Business

Erfolg im Beruf durch praxisorientierte Ausbildungen, die Ihnen in kurzer Zeit die nötigen fachlichen, methodischen und persönlichen Kompetenzen vermitteln.

Für jedes Bedürfnis das passende Angebot

Die Klubschule Business bietet Ihnen in der berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildung ein breites Angebot an praxisorientierten und anerkannten Abschlüssen.

An 50 Standorten in der ganzen Schweiz profitieren Sie von moderner Infrastruktur, methodisch-didaktisch geschulten Lehrpersonen und optimalen Klassengrößen.



- Führungsfachfrau/-mann mit eidg. Fachausweis
- Technische Kauffrau/Technischer Kaufmann mit eidg. Fachausweis
- KMU-Kompakt
- Projektmanagement
- Direktmarketing-Planer/in (FEDMA zertifiziert)
- Online-Marketing Manager/in (iab zertifiziert)
- Merchandiser
- MarKom-Vorbereitungsmodul
- Marketingassistent/in
- Verkaufsmanager/in Detailhandel
- Sachbearbeiter/in Rechnungswesen
- Sachbearbeiter/in Export
- Personaladministration
- Bürofach- und Handelsschule
- Familienfrau – auf zu Neuem

Weitere Informationen, persönliche Beratung und Anmeldung:

Tel. 0844 373 654 oder www.klubschule.ch/business

business



Viel zu viel zu viel zu viel Theorie?

Wissen und Können für die Praxis lernen Sie an der WKS KV Bildung!

WKS
KV Bildung

Die besser Wiss(er).

www.wksbern.ch



Peter Kyburz, 44,
Generalsekretär KV Schweiz

«Der Weg war nicht gradlinig»

«Ich bin kein grosser Planer. Dass ich einmal in einem nationalen Verband oder in einem Hilfswerk eine Führungsfunktion ausüben möchte, wusste ich aber schon während meines Jurastudiums, welches ich auf dem zweiten Bildungsweg absolvierte. Dieser Bereich ist ideal für mich, weil ich mit meinen Idealen dahinter stehen kann. Der Weg hierhin war allerdings nicht gradlinig. Nach dem Studium führte mich mein Hobby Musik erst mal in den Kulturbetrieb. Eher aus Zufall übernahm ich die Direktion des Zürcher Bernhard-Theaters. Diese Zeit war unglaublich spannend, allerdings verklärt man seine Vergangenheit immer ein wenig. Meine

heutige Tätigkeit als Generalsekretär habe ich mir immer so vorgestellt, und sie entspricht mir sehr. Bis zur Pensionierung möchte ich aber nicht für den KV Schweiz arbeiten. Eine solche Organisation braucht irgendwann wieder frischen Wind, und ich glaube nicht an die Lebensstelle. Wenn ich nach vorne schaue, bin ich sehr vorsichtig – gewisse Chancen bieten sich oder auch nicht. Regelmässige Standortbestimmungen sind aber trotzdem wichtig. Ich habe mich in den letzten Monaten intensiv über verschiedene Weiterbildungen informiert und mich für den Executive MBA in General Management entschieden. Ein anerkannter Wirtschaftsabschluss ist hilfreich für meine zukünftige Berufslaufbahn. Eigentlich hätte mich ein Studium der angewandten Ethik fast mehr interessiert, doch das muss zugunsten der Karriere warten.»

Ausbildung

- > Kaufmännische Ausbildung
- > lic. iur., Universität Fribourg

Werdegang

- > Adm. Mitarbeiter Schweiz. Rotes Kreuz
- > Jugendarbeiter
- > Direktor Bernhard-Theater, Zürich
- > Generalsekretär SP Kanton Zürich



Orientierung ist alles: Auch in der beruflichen Weiterbildung.

knüpft mit der Frage «Was will ich eigentlich? Was ist mir wichtig?». Esther Albrecht stellt diesbezüglich bei ihren Klienten unterschiedliche Erwartungen fest: «Jüngere Ratsuchende erkennen oftmals nicht, wie wichtig es wäre, bei einer Potenzialabklärung auf eigene Interessen und Neigungen zu achten, um Erfüllung in Beruf und Leben zu erlangen. Ihr Blick ist stark auf den Arbeitsmarkt ausgerichtet.» Vierzig- bis Fünfzigjährige hingegen stellten die eigenen Bedürfnisse in den Vordergrund. Bei ihnen sei die Frage «Was will ich wirklich?» zentral.

Alter, Ausbildung, Arbeitsmarkt, soziale Einbindung und Finanzen setzen zwar einer Neuorientierung oftmals Grenzen. Esther Albrecht erlebt aber in ihren Beratungen immer wieder, dass die Klienten schon die Auseinandersetzung mit den eigenen Möglichkeiten als bereichernd erleben. «Viele Frauen und Männer, die sich beruflich keine Neuorientierung erlauben können, verwirklichen Neues in der Freizeit. Sie engagieren sich in Projekten, spielen Theater oder ein Instrument, besuchen Weiterbildungen.» Andererseits stellt die Laufbahnberaterin bei Menschen fest, die das Andere wagen, dass ein mutiger Schritt Energien freisetzt. Das bedeutet: Potenzial kommt dann zum Tragen, wenn man eigene Vorstellungen verwirklicht, also handelt. Die Psychologin Maja Storch bringt es mit dem programmatischen Titel ihres Buches auf den Punkt: «Machen Sie doch, was Sie wollen!»

Die Laufbahn planen

Wie planbar ist eine Laufbahn? Oder ist doch vieles Zufall? Wo kann man bestimmen? Wann sollte man sich dem Lauf der Dinge anvertrauen? Mit der Wahl einer bestimmten Ausbildung oder Weiterbildung schafft man sich Voraussetzungen für einen Weg. Der Wille, etwas zu erreichen, ist ebenso wichtig wie Glück und Begegnungen es sind. Netzwerke tragen zu erfolgreichen Laufbahnen bei. Entscheidend ist wohl die Persönlichkeit. «Es ist eine Typenfrage, ob jemand plant und hartnäckig ein Ziel verfolgt», sagt Claire Barmettler von advenias. «Für die einen ist es unerträglich zu wissen, was sie in zwei Jahren machen. Sie wollen sich nicht festlegen und wenn immer möglich aus dem Moment heraus entscheiden. Andere brauchen die Gewissheit und planen.»

Auffallend sei auch, dass Weiterbildungen und Diplome immer wichtiger werden. «Viele absolvieren Lehrgänge, egal ob sie die Abschlüsse später brau-

chen oder nicht – sozusagen auf Vorrat.» Planen bzw. sich bewusst für einen Weg entscheiden oder sich dem Zufall anzuvertrauen: Für Claire Barmettler hat beides miteinander zu tun. «Zufall ereignet sich da, wo Aufmerksamkeit ist.» In ihren Beratungen und Workshops arbeitet sie mit dieser Aufmerksamkeit und versucht gemeinsam mit dem Klienten, Interessen ausfindig zu machen. «Sobald man Interessen und vielleicht auch Ziele zu benennen vermag, kann unvermittelt das eine oder andere Törchen aufgehen – scheinbar zufällig.»

Rolf Murbach ist Context-Redaktor.
rolf.murbach@kvschweiz.ch

Maja Sommerhalder ist Context-Redaktorin.
maja.sommerhalder@kvschweiz.ch



Ihr Ergonomie-Fachgeschäft

www.sitz.ch



Kurt Schmid, 57, Geschäftsführer

«Meine Karriere war absolut geplant»

«Ich empfehle niemandem, die berufliche Laufbahn dem Zufall zu überlassen. Stattdessen sollte man genau ergründen, welche Entwicklungsmöglichkeiten im gewählten Berufsfeld existieren. Meine Karriere war absolut geplant. Jeden einzelnen Schritt habe ich mir gut überlegt. Ich bin sehr glücklich, dass alles so verlief, wie ich es mir vorgestellt habe. Schon im Alter von 17 Jahren träumte ich von der beruflichen Selbstständigkeit. Bis ich so weit war, studierte ich nach meiner Banklehre Betriebsökonomie an der der FH Zürich. Ich arbeitete dann bei Price Waterhouse Coopers als Wirtschaftsprüfer und absolvierte die entsprechende Ausbildung. Mit 28 Jahren hatte ich das nötige Rüstzeug, um mich selbstständig zu machen. Ich gründete ein Einmann-Treuhandbüro, ohne ein einziges Mandat zu haben. Natürlich ging ich damit ein gewisses Risiko ein, doch habe ich dieses vorher sorgfältig abgewogen. Damals in den 80er-Jahren war

die Wirtschaftslage günstig. Mir war klar, dass ich Erfolg haben kann. Allerdings musste ich hart dafür arbeiten und am Anfang um jeden Auftrag kämpfen. Sieben Jahre später stieg ich in die Uta-Treuhandgruppe ein. Ich suchte eine grössere Herausforderung. Mittlerweile sind wir stark gewachsen und beschäftigen 70 Mitarbeitende. Auf dem Erreichten möchte ich keinesfalls ausruhen. Mein Ziel ist es, die bestehenden und neuen Geschäftsfelder weiter auszubauen. Meinem Fachgebiet will ich aber treu bleiben, ganz nach dem Motto «Schuster bleib bei deinen Leisten.»»

Ausbildung

- > Kaufmännische Ausbildung auf einer Bank
- > Betriebsökonomie HWV an der FH Zürich
- > Wirtschaftsprüfer an der Treuhand-Kammer, Zürich
- > Managementlehrgang an der Universität Massachusetts, Boston/USA
- > Nachdiplomstudium zum KMU-Diplom HSG der Universität St. Gallen

Werdegang

- > Wirtschaftsprüfer bei Price Waterhouse Coopers
- > Aufbau und Leitung der SK Treuhand AG in Lengnau
- > Geschäftsführer der Uta & Schmid Revisions AG und Vorsitzender Partner der Uta Gruppe
- > Präsident Aargauischer Gewerbeverband



Ebenfalls mit zahlreichen Hürden verbunden: die berufliche Laufbahn

KV BILDUNGS
ZENTRUM
LUZERN



INSTITUT FÜR
WEITERBILDUNG IWB

MITGLIED **kv bildungsgruppe**
schweiz

INSTITUT FÜR
WEITERBILDUNG IWB
Dreilindenstrasse 20
Postfach | 6000 Luzern 6
Telefon 041 417 16 00
iwb@kbz.ch | www.kbz.ch

kbz.ch – DIE PLATTFORM FÜR PRAKTIKER!

50 LEHRGÄNGE UND MEHR ALS

70 KURSE/SEMINARE.

DETAILS IM AKTUELLEN KURSINFO AUF ÜBER

250 SEITEN! JETZT ANFORDERN!

